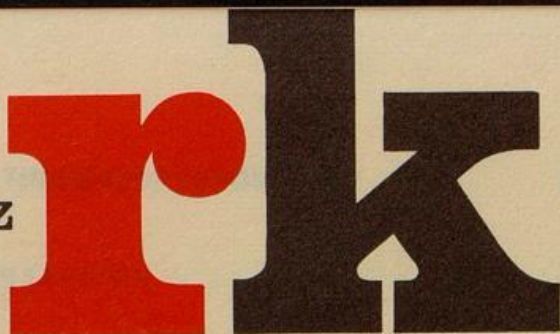


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 8. April 1981

Blatt 954

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Tichonow im Rathaus
(rosa)

Lokal: 35 Tonnen schwer sind die Bäume für den Hamerlingpark
(orange) Osterferien: Viel Spaß für Daheimgebliebene
Ostertisch: Reichliches Warenangebot, aber höhere Preise
Verstärkter Trend zu harten Drogen

Kultur: Stadtbibliothek erwirbt Verlagsarchiv
(gelb)

Nur

Über FS: 7.4. Nach Einbau einer Brandschutzeinrichtung: Feuer
8.4. Brandstifter steckte Wohnung in Brand
Ehe- und Familienberatung in der Karwoche
Die Brigittenau im 17. und 18. Jahrhundert
Arbeiten in der Mariahilfer Straße

Stadtbibliothek erwirbt Verlagsarchiv

=++++

2 #Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek hat das Archiv des bedeutenden Wiener Verlages Carl Gerold's Sohn (nicht identisch mit Sortimentsbuchhandlung Gerold und Co.) erworben. Das Archiv umfaßt Belegexemplare der rund 3000 seit 1781 in diesem Verlag erschienenen Titel sowie umfangreiche Verlagskorrespondenzen, darunter Briefe von Hebbel, Feuchtersleben und anderen.#

Die Anfänge des Verlages Carl Gerold's Sohn gehen bis auf die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück. 1775 gelangte der Verlag in den Besitz der Familie Gerold, die ihn weiter ausbaute. Die Erhaltung des für die Wiener Verlags- und Kulturgeschichte überaus wichtigen Archivs ist dem langjährigen, 1979 verstorbenen Inhaber des Verlages, Rudolf Fürst und dessen Witwe und Erbin Margareta Fürst zu verdanken. Die kulturhistorische Wichtigkeit des Verlages dokumentiert ein Verlagskatalog aus dem Jahr 1847, der auf 88 Seiten ein Verzeichnis der wohl bedeutendsten österreichischen Publikationen jener Zeit gibt. (Schluß) gab/bs

NNNN

35 Tonnen schwer sind die neuen Bäume für den Hamerlingpark

=++++

3 #Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Insgesamt 35 Tonnen schwer sind die fünf Bäume - zwei Ahornbäume, zwei Eichen und ein Tulpenbaum - die in der vergangenen Nacht im Hamerlingpark gepflanzt wurden. Die Bäume, die zwischen 7 und 10 Meter hoch sind und auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER in dem neugestalteten Park gesetzt wurden, sind die größten Bäume, die das Stadtgartenamt je verpflanzte. Die Kosten pro Baum - für den Transport mußte übrigens die Skodagasse gesperrt werden, auch die Stromleitungen im Bereich des Hamerlingplatzes wurden kurzfristig "abgehängt" - betragen rund 70.000 Schilling.#

Die Arbeiten im Hamerlingpark selbst gehen derzeit planmäßig weiter. Die neugestaltete Grünfläche soll am Samstag, den 16. Mai, von Stadtrat Peter Schieder eröffnet werden. (Schluß) hs/sr

NNNN

Osterferien: Viel Spaß für Daheimgebliebene

Utl.: Kinder- und Jugendprogramm in den Jugendzentren

=++++

4 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Für Kinder und Jugendliche, die ihre Osterferien in Wien verbringen, gibt es eine Reihe von Veranstaltungen. Einige Wiener Jugendzentren bieten ein reichhaltiges Kinder- und Jugendprogramm an. So besteht im Jugendzentrum Favoriten (Wendstattgasse 3), die Möglichkeit, mit Video und in einem Tonstudio zu arbeiten. Töpfern, Glasmalerei, Singen und Musizieren sind weitere Programmpunkte des Kinderprogramms. Für Jugendliche gibt es Liedermacher, ein Literaturcafe und Mediengruppen.

Das Jugendzentrum Meidling (Am Schöpfwerk) bietet neben einem Ausflug zum Neusiedlersee auch eine Osterhasenjagd, in der Mauthervilla in Floridsdorf gibt es Filme, Musik und eine Theatergruppe.

Im Jugendzentrum Alsergrund gastiert am Dienstag, den 14. April das "Theater Virus" und Alt Erlaa zeigt den Film "Der aufrechte Gang". Am Mittwoch, 15. April, gibt es in Simmering Musik der 60er-Jahre, am Schöpfwerk eine Schnulzenparty und im Jugendzentrum Leopoldstadt ein Live-Konzert mit der Gruppe "Acid".

Zwtl.: Sport und Musik beim Wiener Ferienclub

Beim Wiener Ferienclub gibt es in den Osterferien wieder zwei "Pop-odrom"-Konzerte im Seversaal (10. und 11. April), "Star Club Disco Schwimmen" im Stadthallenbad (12. und 19. April), Schigymnastik/Schwimmen/Sauna im Stadthallenbad am 14. April sowie für Tanzfreudige "Star Club Disco Dance" im Seversaal am Mittwoch, dem 15. April. (Schluß) emw/gg

NNNN

Ostertisch: Reichliches Warenangebot, aber höhere Preise (1)

=++++

8 #Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Der Osterhase kann zwar einkaufen, was sein Herz begehrt, wird aber heuer tiefer in die Tasche greifen müssen. Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, werden neben allen wichtigen Nahrungs- und Genußmitteln auch die traditionellen Festtagsspezialitäten reichlich vorhanden sein, die Verbraucherpreise liegen aber bei vielen Waren höher als zu Ostern 1980. #

Der zu Ostern erfahrungsgemäß erhöhte Bedarf an Eiern kann dank verhältnismäßig großen Anlieferungen von in- und ausländischen Frischeiern voll gedeckt werden. Die Eier sind teurer als im Vorjahr, weitere Preissteigerungen bis zu den Feiertagen sind jedoch nicht zu erwarten. Durch verstärkte Importe wird es möglicherweise vereinzelt zu Preisreduktionen kommen. Eikonserven und Eipräparate, wie sie für gewerbliche Zwecke gebraucht werden, sind in den Lagerhäusern in genügender Menge vorhanden.

Beim Geflügel wurden Hühnerbrüste und -keulen seit Ostern 1980 etwas teurer, nicht wesentlich verändert haben sich die Verbraucherpreise für Back- und Brathühner sowie für Suppenhühner. Die Anlieferungen von österreichischem und importiertem Geflügel, insbesondere von Jungmasthühnern sowie von küchenfertigen Hühnerteilen, sind bedarfsdeckend. Auch die anderen Geflügelsorten werden in ausreichenden Mengen vorhanden sein, lediglich bei Enten könnte es vielleicht zu unbedeutenden Engpässen kommen.

Bei Fleisch- und Wurstwaren liegen die Verbraucherpreise allgemein höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Versorgungsschwierigkeiten sind bei Rind-, Kalb- und Schweinefleisch sowie bei Selch- und Wurstwaren nicht zu befürchten. Bei Selchwaren können Aktionsverkäufe mit besonders günstigen Preisen stattfinden.
(Forts.) we/gg

NNNN

Ostertisch: Reichliches Warenangebot, aber höhere Preise (2)

=++++

9 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Eventuelle kurzfristige Engpässe bei der Marktbeschickung mit Schlachtschweinen werden sich ohne Schwierigkeiten durch Importe überbrücken lassen. Zur Deckung einer erhöhten Nachfragen nach Fleisch- und Fleischwaren kann auch auf die in den Kühlhäusern lagernde Ware - es handelt sich um rund 3.500 Tonnen - zurückgegriffen werden.

Keine Probleme sind bei allen übrigen zu den Feiertagen besonders gefragten Lebensmitteln, wie Schlagobers oder diverse Spezialkäsesorten, zu erwarten. Der Jahreszeit entsprechend wird auch die Nachfrage nach Milch-Mix-Getränken steigen.

An Frischgemüse werden aus dem Inland vor allem Radieschen und der traditionelle Gründonnerstag-Spinat in ausreichenden Mengen und in guter Qualität verfügbar sein. Bedarfsdeckend sind auch die Vorräte an heimischen Lagergemüse wie Karotten, Sellerie und Weißkraut. Da die heimische Glassalatproduktion den zu den Feiertagen erhöhten Bedarf möglicherweise nicht zur Gänze decken können wird, werden Salatimporte aus den Niederlanden (Glassalat), Italien (Grundsalat) und aus Israel (Endiviensalat) erforderlich sein. Gurken werden vorwiegend aus Rumänien, Bulgarien und den Niederlanden bezogen. Paradeisimporte stammen vor allem aus Spanien und in untergeordnetem Umfang aus Albanien, Rumänien, Marokko und den Niederlanden. Aus den Niederlanden sowie aus Bulgarien und Spanien werden auch größere Mengen Paprika importiert. Wie das Marktamt feststellt, ist sowohl in- wie auch ausländisches Gemüse teurer als im Vorjahr. (Forts.) we/sr

NNNN

Ostertisch: Reichliches Warenangebot, aber höhere Preise (3)

-++++

10 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Die Versorgung des Marktes mit Orangen erfolgt durch Importe aus Italien, der Türkei, Israel sowie aus Griechenland und Spanien, Zitronen kommen vorwiegend aus Italien. Hier ist das Preisniveau im Vergleich zu Ostern 1980 gestiegen, auch bei den Bananen liegen die Preise über dem Vorjahrsniveau. Ananaserdbeeren werden aus Israel und aus Italien eingeführt. Die Birnenimporte aus Italien verringern sich laufend, zu den Feiertagen werden italienische Birnen vermutlich nur mehr in geringem Umfang erhältlich sein. Das Angebot an inländischen Äpfeln ist dagegen noch immer sehr groß, hier sind keine Preissteigerungen zu erwarten. Das gleiche gilt für die Erdäpfeln, da große Lagerbestände die Versorgung sichern. (Schluß) we/bs

NNNN

Tichonow im Rathaus

=++++

11 #Wien, 8.4. (RK-POLITIK) Der sowjetische Ministerpräsident Nikolai TICHONOW besuchte Mittwoch das Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Leopold GRATZ begrüßt wurde und sich in das Goldene Buch der Stadt Wien eintrug.#

Bürgermeister Gratz erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß die weitere Entwicklung Wiens entscheidend davon abhängt, wie weit es gelingt, ein Klima der Entspannung aufrecht zu erhalten und zu festigen. Die ganze Welt braucht die Entspannung, aber Wien braucht sie auf Grund der geografischen Lage und der historisch gewachsenen Bindungen ganz besonders. Wien ist deshalb auch entschlossen, alles zu unternehmen, um zur Entspannung beizutragen. Der Gebäudekomplex des Internationalen Zentrums, der Wien zur dritten Stadt der Vereinten Nationen gemacht hat, ist ein Beweis dafür. Der Besuch des Ministerpräsidenten der Sowjetunion sei zweifellos ein Markstein auf dem Weg zum weiteren Ausbau der vielfältigen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Österreich.

Ministerpräsident Tichonow verwies in seiner Antwort auf den positiven Widerhall, den der 26. Parteitag der KPdSU mit seinen Bemühungen um Sicherheit des Weltfriedens in Österreich ausgelöst hat. Nicht von der Größe des Staates sei es abhängig, wie groß der Beitrag zur Friedenssicherung ist. Wien als Hauptstadt des neutralen Österreich habe eine international anerkannte Bedeutung bei den Bemühungen um einen weltweite Entspannungsprozeß. Der sowjetische Ministerpräsident beante die seit vielen Jahren bestehenden guten Beziehungen zwischen Wien und Moskau. (Schluß) en/bs

NNNN

Verstärkter Trend zu harten Drogen (1)

Utl.: Wiener Drogenbericht 1980 erschienen

=++++

12 #Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Der Trend zu den harten Drogen hält weiter an, das Durchschnittsalter der Süchtigen hingegen nimmt ständig ab. Dies ergab der soeben erschienene "Wiener Drogenbericht 1980", über den Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches berichtete. Laut Stacher wurden im vergangenen Jahr in Wien 1.033 Personen den Gesundheitsbehörden wegen Suchtgiftmißbrauches angezeigt, wobei 23 Prozent der Angezeigten weiblichen und 77 Prozent männlichen Geschlechts waren.#

Bei 379 Personen konnte die eingeschaltete Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe einen Betreuungskontakt herstellen. Während 187 Personen weiterhin noch in Betreuung stehen, konnte die Betreuung bei 192 Personen erfolgreich abgeschlossen werden, das heißt, daß eine Drogenabstinenz erzielt und eine soziale Integration erreicht wurde. Diese Zahlen sind, wie Stacher ausführte, ein Beweis dafür, daß das Angebot von therapeutischen Maßnahmen als Alternative zur Strafe durchaus sinnvoll ist. Auch die Zahl jener Patienten, die sich freiwillig zur Entzugsbehandlung melden, ist im steigen.

Zwtl.: Süchtige werden immer jünger

Als alarmierend bezeichnete der Gesundheitsstadtrat die Tatsache, daß in den letzten beiden Jahren das Durchschnittsalter der Süchtigen ständig abnimmt. So waren 20 Prozent der im Vorjahr gemeldeten Personen zwischen 14 und 18 Jahre alt. Ebenso besteht nach wie vor ein erheblicher Trend in Richtung harte Droge, wobei allerdings Cannabis ("Haschisch") also eine sogenannte "weiche Droge" nach wie vor die am weitesten verbreitete Droge ist. LSD, die "Modedroge" vergangener Jahre wird hingegen kaum noch konsumiert.
(Forts.) zi/sr

NNNN

Verstärkter Trend zu harten Drogen (2)

Utl.: Ausbau der Therapieeinrichtungen

=++++

13 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Nach dem Inkrafttreten der Suchtgiftgesetznovelle im September des vorigen Jahres wurden in Wien die Funktionen der behördlichen Kontrolle und der Therapie beziehungsweise der Beratung getrennt und der Personalstand verdoppelt. Während die Zentralstelle der Suchtkrankenhilfe die therapeutischen und beratenden Aufgaben übernommen hat, ist im Gesundheitsamt ein eigenes Referat für die behördlichen Maßnahmen zuständig. Laut Univ.Prof.Dr. Stacher erleichtert diese Trennung nicht nur die Arbeit beider Einrichtungen sondern verstärkt auch die Motivation der Drogenabhängigen zur Therapie. In diesem Zusammenhang kündigte der Gesundheitsstadtrat an, daß in Kürze zwei zusätzliche Beratungsstellen in Wien in Betrieb genommen werden. Gegenwärtig stehen für stationäre, körperliche Entzugsbehandlungen sowohl das Psychiatrische Krankenhaus Baumgartner Höhe als auch die Spezialabteilung an der Psychiatrischen Universitätsklinik rund um die Uhr zur Verfügung. An der Klinik wurde außerdem vor kurzem eine neue Methode der ambulanten Entzugsbehandlung eingeführt, wodurch einerseits die Kapazität der möglichen Entzugsbehandlungen erhöht wurde, und andererseits eine stärkere Motivation der Süchtigen für eine stationäre Behandlung erreicht werden konnte. Durch die Übersiedlung der Drogenstation Kalksburg nach Mödling konnte die Kapazität dieser Station wesentlich ausgeweitet werden. Zwei Drittel der Plätze stehen bekanntlich vereinbarungsgemäß Wiener Patienten zur Verfügung. Ein 1980 neu eingerichteter sogenannter "Drogenverbindungsdiens" besucht im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe jeden Patienten, der wegen Drogenmißbrauch oder Drogenabhängigkeit aufgenommen wurde. Bei Vorliegen einer entsprechenden Motivation wird dafür gesorgt, daß ein Therapieplatz zur Verfügung steht. (Forts.) z1/bs

NNNN

Verstärkter Trend zu harten Drogen (3)

Utl.: Drogenstation im Psychiatrischen Krankenhaus

=++++

16 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Ferner kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher die Errichtung einer eigenen Drogenstation im Areal des Psychiatrischen Krankenhauses, in einem frei werdenden Pavillon, an.

Abschließend verwies der Stadtrat auf die in den letzten Jahren forciert ausgebauten Maßnahmen zur Hilfe bei Drogenmißbrauch und Drogenabhängigkeit in Wien. Neben der Unterstützung von Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen wurde die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe eröffnet, Informationsbroschüren für Drogenabhängige und deren Angehörige herausgebracht und ein eigener Drogenbeirat zur Koordinierung aller Initiativen und Maßnahmen konstituiert.

Zwtl.: Verstärkte Information über Drogen

Die Ende 1978 begonnene Schulung von Schulärzten durch das Gesundheitsamt wurde 1980 mit Schulungsveranstaltungen für die Ärzte der Allgemeinbildenen Höheren Schulen fortgesetzt. Ferner gab es eine gemeinsame Aktion "Drogeninformation" der wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit und der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Familie, in deren Rahmen in der Jugendarbeit Tätige über Behandlungs- bzw. Betreuungsmöglichkeiten von Süchtigen informiert wurden.

Zwtl.: Neue Beratungsstellen, Aufklärungsaktionen

Ergänzend dazu ist, wie Stacher erklärte, die Errichtung von zwei neuen Drogenberatungsstellen vorgesehen. Im Rahmen der Aufklärungsaktionen wird neben der Fortsetzung der Aufklärungsarbeit über Suchtmittelmißbrauch und -abhängigkeit, die Aufklärungskampagne "Der Schluck zuviel" über Alkoholmißbrauch und -abhängigkeit ein Schwerpunkt sein. (Schluß) zi/sr

NNNN